



HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

RUND UM DIE HOLZSCHNITZELHEIZZENTRALE ST. ERHARD INKL. FERNNETZ

HAT EINE SPEZIALFINANZIERUNG AUCH AUSWIRKUNGEN AUF DIE PRO KOPF VERSCHULDUNG?

Die ausgewiesene pro Kopf Verschuldung der Gemeinde Knutwil beinhaltet auch die Spezialfinanzierungen. Sie berechnet sich aus der Verschuldung abzüglich des Finanzvermögens. Es wird aktuell geprüft, ob die pro Kopf Verschuldung künftig ohne die Spezialfinanzierungen ausgewiesen werden soll, da die Spezialfinanzierung bezüglich Einnahmen und Ausgaben in sich immer aufgehen muss. Speziell an den Berechnungs-Grundlagen der Gemeinden ist zudem, dass die Gebäulichkeiten nicht als Gegenwert der Verschuldung angesehen werden. Der Verschuldung der Gemeinde Knutwil steht immer ein Gegenwert in Form eines Gebäudes oder Anlage gegenüber.

GÄBE ES ALTERNATIVE VARIANTEN DER FINANZIERUNG?

Es wären verschiedene Arten der Beteiligungen möglich. Diverse Konstrukte haben oft den Nachteil, dass sie kompliziert zu realisieren sind.

Bezüglich alternativen Finanzierungen gäbe es die Möglichkeit eines Vollcontractors. Diese Variante ist jedoch profitorientiert und hat entsprechende Marchen einberechnet. Zudem kann bei dieser Variante die Holzherkunft nur bedingt gesteuert werden.

Mit der Spezialfinanzierung wird ein anderer Weg eingeschlagen. Die Spezialfinanzierung ist nicht auf einen Gewinn aus, sondern bietet allen einen fairen Preis.

WAS WÄREN DIE AUSWIRKUNGEN, WENN DER WÄRMEVERBUND ALS AKTIENGESELLSCHAFT (AG) GEFÜHRT WÜRD?

Die Lösung einer «gemeinnützigen» Aktiengesellschaft mit einer Beteiligung der Gemeinde zu mindestens 51 % wäre denkbar. Es entsteht eine eigene Rechtsform mit eigenem Verwaltungsrat und einer eigenen Geschäftsführung (wie z.B. bei einem Heim). Der Vorteil liegt hier auf der Hand: die Schulden werden «ausgelagert» in die AG, aber auch die Aktiven. Es wäre auch möglich, die AG zu einem späteren Zeitpunkt zu privatisieren, d.h. das Aktienpaket zu verkaufen.

Die Nachteile sind vielfältig: höhere Kosten für die Administration durch eigene Buchhaltung, eigene Revisionsstelle und eigener Organisation. Eine solche Lösung drängt sich nur dann auf, wenn mehrere Mitglieder (Private, Kirchgemeinde, Korporation o.ä.) beteiligt werden sollen.

Die Spezialfinanzierung ist deutlich schlanker, da sie in der Buchhaltung der Gemeinde integriert ist. Ebenso arbeitet sie kostendeckend, aber nicht gewinnorientiert. Es gibt auch immer wieder Beispiele von Gemeinde AGs, welche grössere Probleme haben und die Gemeinde ständig Defizite in die AGs nachschliessen muss.

Die Gemeinde Nottwil führt einen Wärmeverbund, wie er bei der Gemeinde Knutwil geplant ist. Auch Nottwil hat damals verschiedene Varianten geprüft und ist zum gleichen Schluss gekommen.

WELCHE RISIKEN BESTEHEN UND WELCHE MASSNAHMEN ZUR MINIMIERUNG WURDEN GETROFFEN?

Die Berechnung der Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Minimierung des Risikos geht von einem Energieverbrauch von 1.8 Mio. kWh aus. Dieser ausgewiesene Energieverbrauch entspricht dem geplanten Verbrauch der gemeindeeigenen und privaten Nutzern. Diese haben konkrete Zusagen für den Anschluss gemacht oder sind sogar vertraglich zum Anschluss verpflichtet (Investor Rankhof). Andere Interessenten für einen möglichen Anschluss haben sich auch schon gemeldet. Dadurch kann die Wirtschaftlichkeit nur noch besser ausfallen. Auch durch das langfristige Überangebot an Holzschnitzeln aus unseren Wäldern auf der Rohstoffseite, minimiert das Risiko.

Entscheidend beim Betreiben einer Holzschnitzelanlage ist unter anderem die tägliche Kontrolle der Anlage. Dies sollte von jemandem gemacht werden, der sich mit technischen Anlagen auskennt und über entsprechende Ressourcen verfügt. Die Gemeinde Knutwil ist überzeugt, dass diese Aufgaben durch den gemeindeeigenen Werk- und Hausdienst abgedeckt werden kann. Weiter ist die Qualität des Holzes entscheidend. Um diese zu garantieren, wird nicht ein m³ Preis bezahlt, sondern ein kW-Preis auf die produzierte Wärme. Somit hat der Lieferant ein grosses Interesse sehr gute Qualität zu liefern.

Zudem werden langjährige Verträge über 20 Jahre abgeschlossen, um das finanzielle Risiko zu reduzieren. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass auch in Zukunft die Fernheizung als sinnvolle Heizquelle angesehen wird, im Gegensatz zu den Fossilen. Zudem wird mit dem einheimischen Holz auch die Wertschöpfung innerhalb der Region bleiben. Alle haben somit ein gemeinsames Interesse an einem langen und kostengünstigen Betrieb der Anlage.

IST DIE HANGLAGE UND NÄHE ZUM SCHULHAUS ALS STANDORT FÜR DEN BETRIEB EINER HOLZSCHNITZELHEIZUNG IDEAL?

Die Hanglage birgt gewisse Risiken, hat aber auch ihre Vorteile:

- Holzschnitzel können direkt in den Bunker gekippt werden und müssen nicht mechanisch befördert werden.
- Der Standort der Holzschnitzelheizung ist zentral, neben den Schulgebäuden und auf Gemeindeboden. Zudem ist die Distanz der beiden grösseren Abnehmer (Rankhof und Eichenweg) ungefähr gleich.
- Kürzere Fernwärmeleitungen heisst weniger Verlust.
- Der Kamin ist nicht mitten im Wohngebiet und windmässig ideal gelegen.
- Unterhalb des Gebäudes kann im Hang eine grosse Retention erstellt werden. Das Trennsystem kann dadurch einer grossen Fläche den Anforderungen des V-GEP entsprochen werden.
- Durch den Bau der Zentrale kann die Einfahrt (Schleppkurve) von Knutwil verbessert werden.

BIRGT DIE SCHNITZELANLIEFERUNG IN DIREKTER NÄHE ZUM SCHULHAUS-GEFAHREN?

Bei der Vergabe der Schnitzellieferung wird darauf Rücksicht genommen. Der Lieferant wird dazu verpflichtet, dass die Anlieferungen nicht während den Pausen, noch beim Eintreffen oder nach Hause gehen der Schüler und Schülerinnen, erfolgen kann. Idealerweise erfolgt die Anlieferung in der unterrichtsfreien Zeit.